

Milben

Da in letzter Zeit vermehrt auffällt, dass Halter wie Züchter einen Befall von Milben bemerken, entsteht diese FAQ. Sie soll etwas den „Hass“ auf diese Lebewesen nehmen und die Betroffenen beruhigen.

Punkt 1)

Räumen wir erstmal einen Irrglauben aus dem Weg: Es liegt definitiv in den meisten Fällen nicht an Fehlern des Halters oder Unsauberkeit in Wohnung und Terrarium! Milben können in den saubersten Umgebungen auftreten, sich da vermehren, Nahrung finden und zu einer kleinen / großen Plage werden.

Um zu verstehen warum, muss man sich in eine fast für den Menschen unsichtbare Welt begeben. Der Mikrokosmos birgt noch so viele Rätsel und Arten welche noch nicht einmal erkannt / spezifiziert sind. Dabei sind die Milben, einige Arten davon, noch die Riesen unter den Lebewesen. Die Nahrungskette ist auch da sehr wichtig. Und wie so viele Tiere haben auch jene ihre Daseinsberechtigung und gehören zum ökologischen System dazu.

Wer mit Befall zu kämpfen hat sollte zuerst mit der Unterklasse „Milben (Acari)“ etwas vertraut sein.



Milben sind Spinnentiere und sehr resistent gegen viele Mittel zur Bekämpfung von Parasiten. Es kann durchaus zum Problem werden, diese so zu bekämpfen das ein Bestand = 0 erreicht wird.

Dazu sei gesagt: **J E D E R** beherbergt mehrere Arten von Milben!!!

Was aber durchaus auch sein Gutes hat, da die meisten Arten sich von abgestorbener Haut (Schuppen) ernähren. Ihre Exkremente nehmen wir in Form von jucken wahr. Ihr Lebensraum ist immer da wo es die meiste Nahrung gibt (Matratzen, Bettbezüge, Kissen und Decken, auf dem Menschen selbst), sie bevorzugen Dunkelheit und einige Arten feuchte Gegenden. Es gibt Arten welche sich in die Haut graben und andere die auf der Haut des Wirtes leben, wiederum andere findet man fast ausschließlich in der Umgebung.

Die Klasse - Blutmilbe (auf der Haut lebende Exemplare)

Jene Art zählt zu den Raubmilben welche eine Größe von 0,1 – 0,5 mm erreichen kann.

Sie ernähren sich hauptsächlich vom Blut ihrer Wirte. Man erkennt sie an 3 wichtigen Stadien:

Das erste und kleinste, sie haben eine hellbraune bis weiße fast transparente Farbe.

Im Verlauf ihres Lebens werden die markant rot, in diesem Stadium werden sie, bei hellen Hautfarben, häufig bemerkt, wobei man hier schon von Befall spricht. Sie nähren sich vom Blut des Wirtes und erreichen dadurch dann ihre Endgröße. In jener sind sie für den Wirt nicht mehr belastend, zumindest für die Dauer der Verdauung des gezogenen Blutes. Sie haben dann meist eine dunkelbraune bis schwarze Färbung und sind Paarungsbereit.

Die Artenvielfalt der Raubmilben ist riesig und reicht von der Vogelmilbe bis hin zu der eher kanibalistischen Art, der eigentlichen namentlichen Raub/Fraßmilbe welche ausschließlich sich vom erbeuteten Blut anderer Raubmilbenarten ernährt und diese dabei tötet.

Symptome:

Juckende Haut, Ekzeme bis hin zu Beulen auf der Haut, je nach dem wie allergisch man auf die Bisse reagiert. Tiere kratzen sich häufiger, teilweise sogar so lang bis wunde, Haarlose stellen auftreten.

Die Gefahr eines übermäßigen Befalles:

Kleinere Säugetiere, Immunschwache, kranke Tiere, Muttertiere und Jungen im Aufwuchs können ernsthaft geschädigt werden, bis zum verenden jener. Gesunde Tiere werden im Immunsystem geschwächt. Der erhöhte Blutverlust kann ernsthafte Folgen nach sich ziehen.

Der Mensch reagiert zumeist sehr allergisch auf Blutmilben, wobei ich sagen muss das es da auch Ausnahmen gibt, warum kann ich nicht sagen entweder schmecke ich nicht oder man meidet mich aus anderen Gründen. Spaß beiseite. In jeden Fall ist Handlungsbedarf sehr wichtig.

Milben können sich explosionsartig vermehren da sie fast keine natürlichen Feinde haben. Durch ihre Größe, Resistenz und Überleben längerer Zeiten ohne Nahrung, wird eine Gegenbehandlung schwierig.

Sauberkeit ist hier nicht an erster Stelle zu sehen, da die Parasiten sich da aufhalten wo Schädlingsbekämpfung fast ausschließlich unmöglich ist.

Mit den Worten eines guten Bekannten:

Wirksame Bekämpfung auf 0 schaffst du nur mit verbrennen von allem.

Das dies nicht Sinn und Zweck der Sache ist, ist ja wohl klar. Es gibt aber durchaus Wege zur dauerhaften Bekämpfung. Diese erfolgen am Tier selbst. Ein sehr wirksames und auch bei Schwangerschaft und stillenden Müttern anwendbares Gegenmittel ist **S T R O N G H O L D** .

Die Behandlung ist denkbar einfach und bedarf keiner medizinischer Aufsicht, trotzdem ist es ein MUSS sich von einem Veterinärmediziner unterstützen zu lassen. Er wird Dosierung und Dauer der Behandlung festlegen, welche auch strikt einzuhalten ist.

Wir lesen allzu oft von der Dosierung „ein Tröpfchen“ und möchten an dieser Stelle auch diesen Irrglauben aus dem Weg räumen. Ein Tröpfchen ist KEINE gültige Maßeinheit bei Dosierung von solch Medikamenten. Sie birgt die Gefahr der Überdosierung, diese wiederum schädigt Organe wie z. B. die Niere, welche den Überschuss an Medikation abbaut! Trotz dessen das Stronghold sehr human ist und eine Überdosierung ohne merkbaren Schaden zulässt ist es nicht sicher, dass dies keine anderen Auswirkungen auf den Organismus hat. Eine Unterdosierung hat zur Folge, dass die Bekämpfung der Parasiten nicht ausreichend ist und diese weiterhin auf dem Wirt leben können.

Deswegen ist es sehr wichtig auch bei solch „sanften“ Medikamenten nicht zu viel / wenig zu dosieren!

Die vom Tierarzt empfohlene Menge, in diesem Falle sollte es eher die befohlene sein, ist zwingend einzuhalten und leicht mit wenig finanziellen Aufwand zu realisieren. Man benötigt lediglich 2 Spritzen mit 1ml Füllmenge und eine Kanüle zum Aufziehen des Medikamentes. Die eine Spritze wird gefüllt mit dem Inhalt der Tube, mit der zweiten entnimmt man dann die gewünschte Menge um sie danach auf der Haut des Tieres im Nackenbereich zu verteilen. Die Spritzen und die Kanüle müssen nicht steril sein, lediglich sauber, d. h. nach der Benutzung abspülen und aufbewahren falls sie noch einmal benötigt wird.

Über oder Unterdosierungen sind hierbei nahezu ausgeschlossen.

Zur Wirkung des Medikamentes:

Es wirkt auf dem Tier indem es durch die Haut vom Organismus aufgenommen und durch den Blutkreislauf verteilt wird. Die Wirkung selbst tritt nach 2-3 Tagen ein. Der Befall geht zumeist nach 4-7 Tagen stark zurück. Es wirkt auch im näheren Umkreis des Tieres, was bedeutet das man so wenig Material wie möglich und so viel wie nötig aus dem Becken entfernt. Eine Nachbehandlung wird oft empfohlen, kann auch sinnvoll sein ist aber kein Muss. Wer weiße Wassertränken verwendet kann erkennen wann der Befall terminiert ist und dann das Becken komplett räumen. !!!Nicht gleich mit Desinfektion behandeln Essigreiniger tut es auch!!! Und ist dazu noch verträglicher für Tier und Mensch. Nach der Behandlung mit Essigreiniger, gut lüften bis der Geruch verflogen ist, dann kann wieder eingestreut und eingesetzt werden.

Wer auf Essigreiniger nicht vertrauen mag oder das Terrarium schon vor Ablauf der 4-7 Tagen leeren möchte, muss anderweitig die im Becken verbliebenen Milben bekämpfen. Eigene Erfahrungen haben gezeigt, dass die Milben resistent gegen so ziemlich alle Handdesinfektionen sind. Einzig wirkungsvoll war WOFASEPT für die Umgebung, allerdings müssen die Milben ca. 1-2min damit in Berührung sein damit es wirkt.

Diese Variante der Bekämpfung sollte aber nicht zwingend angewendet werden, benutzt lieber die Zeitaufwendigere dafür aber humanere Methode.

Stronghold Beschreibung: (lt. Pfizer)

- Behandlung und Vorbeugung von Floh/Milbenbefall
- Tötet Erwachsene Parasiten, ihre Eier und Larven auf dem Tier und seiner Umgebung
- Bekämpft adulte Spulwürmer (Toxocara canis)
- Vorbeugung von Herzwurmerkrankungen (Dirofilaria immitis)
- Behandlung der Sarcoptesräude (Sarcoptes scabiei)
- Behandlung des Haarlingbefalls (Trichotectes canis)
- Behandlung des Ohrmilbenbefalls (Otodectes cynotis)

Wie man sieht ist es ein breitbandiges Medikament und hilft nicht nur gegen Milben. Es ist ein reines Tiermedikament und darf nicht am Menschen benutzt werden! Dafür gibt es Infectoscab und andere Milbenmittelchen welche Euch Euer Hausarzt gern verschreiben wird ;).

Etwas sehr wichtiges ist noch zu sagen:

Ruhe bewahren, die Bekämpfung dauert nun mal seine Zeit. Man kann sie nicht beschleunigen und man sollte sich niemals mehr Stress und Aufregung machen als es nötig ist. Wer die Hinweise befolgt hat nach ca. einer Woche Ruhe und kann sich wieder voll und ganz auf die schönen Seiten der Kleintierhaltung freuen.

&

Bei Milbenbefall müssen alle im Wohnraum lebenden Tiere und Personen behandelt werden, auch wenn sie augenscheinlich nicht befallen sind!

Weiteres folgt in Kürze...

